



Kamper-Postillon

Vereinszeitschrift des Briefmarken- und Münzsammlervereins Kamp-Lintfort von 1964 e.V.
Verein 07/226 im BDPH e.V. und VdPh in NRW e.V.
Mitglied in der Gemeinschaft der Briefmarken- und Münzsammlervereine Niederrhein / Ruhr - GNR

Nr. 01/20
06.01.20

Dezember 2012: „Schicht im Schacht“ – die letzte Förderung im Bergbaurevier Niederrhein (von Gert W. F. Murmann)

Jetzt ist es schon zehn Jahre her, daß „Fritzen Henn“ geschlossen wurde. Seitdem hat sich viel getan auf dem ehemaligen Bergwerksgelände: Viele Gebäude wurden abgerissen und die historischen Gebäude im Jugendstil, die unter Denkmalschutz stehen, werden aufwendig saniert. Im Jahre 2020 fand die 2Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020“ dort statt. Obwohl die Bahnschienen abgerissen wurden wird, es in einigen Jahren dort einen eigenen Bahnananschluß geben und ein Teil des Geländes wird bebaut.

Am 21. Dezember 2012 wurde die letzte Kohle auf „Fritzen Henn“ gefördert. Um 10.35 Uhr läutete zum letzten Male die Glocke, die das Ankommen des Fahrstuhls ankündigte. Es stiegen 20 Bergleute aus, die die letzte Schicht auf der Zeche gefahren waren. Es ging nicht nur nach über 150 Jahren die Bergbautradition am Linken Niederrhein zu Ende, sondern für die Stadt Kamp-Lintfort bedeutete das Ende des Bergwerks West nach 107 Jahren eine Zäsur, hatten doch besonders die dünn besiedelten ehemaligen Ortsgemeinden Camperbruch und Lintfort erst durch die Errichtung der Zeche einen beispiellosen Aufschwung genommen!

Zur Abschiedsfeier war auch Ministerpräsidentin Hannelore Kraft erschienen, die in der voll besetzten Alten Lohnhalle eine Ansprache hielt. Sichtlich bewegt sagte sie: „Ich habe in die Augen der Kumpel geschaut und ich habe Trauer, Unsicherheit, aber auch Stolz gesehen“. Besonders würdigte sie die Arbeit der Kumpels, da ohne die Bergleute das Wirtschaftswunder in Deutschland und besonders der Aufschwung Nordrhein-Westfalens nach dem 2. Weltkrieg nicht möglich gewesen wären.

Schicht im Schacht (WAZ 22.12.2012)

Mit der Abschiedsfeier vom Bergwerk West wurde der Steinkohlenabbau am linken Niederrhein beendet

1 Wolfgang Krause

Kamp-Lintfort. Um 10.35 Uhr läutete die Glocke, kündigte das Ankommen des Fahrstuhls an. Ungefähr 20 Bergleute stiegen aus – die letzten, im Bergwerk West für die Kohleproduktion zuständig waren.

Freitagvormittag ist die Steinkohlenförderung auf dem Bergwerk West zu Ende. Knapp mehr als 100 Jahre wurde auf der Zeche gefördert, erst im Sommer groß das 100-jährige gefeiert.

Es gehen ungefähr 1500 Arbeitsplätze und etwa 100 Ausbildungsplätze pro Jahr unwiderruflich verloren. Der Bergbau am linken Niederrhein ist beendet.

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft war sichtbar bewegt, als sie in der voll besetzten Lohnhalle ihre Ansprache hielt. „Ich habe in die Augen der Kumpel geschaut, und ich habe Trauer, Unsicherheit, aber auch Stolz gesehen.“ Wieder einmal stiegen Bergleute ihre Zeche verlassen, viele nicht zum ersten Mal. Kraft würdigte die Arbeit der Kumpel: „Ohne Bergleute hätte es kein Wirtschaftswunder gegeben, sähe Nordrhein-Westfalen und vielleicht ganz anders aus.“

In diesem Tag empfinde sie Weh: „Der Bergbau ist ein Teil des



derrekorde gefahren worden mit 3,7 Millionen Tonnen im Jahr. „Das sind 15 000 Tonnen pro Tag!“ Er wies aber auch darauf hin, dass der Bergbau am linken Niederrhein schwer zu ersetzen sein wird. Ich wünsche allen Kommunen, dass sie neue industrielle Strukturen entwickeln können.“ Der Bergbau werde weiter seiner Verantwortung für die Region gerecht, sagte Tönjes zu. Und: Auch nach 2018, dem Ende des Bergbaus in Deutschland, werde es weiter eine RAG geben.

Friedhelm Vogt, der Betriebsratsvorsitzende des Bergwerks West: „Heute ist ein schwarzer Tag für uns Bergleute. Ich fühle Traurigkeit, Enttäuschung, ein bisschen Wut. Kein Bergmann freut sich, wenn eine Zeche stillgelegt wird – und dann auch noch die eigene!“ Der Bergbau sei die entscheidende Industrie der Region gewesen. „Er hat für Wohlstand und Infrastruktur gesorgt, kein anderer Wirtschaftszweig hat sie so nach vorne gebracht.“ Überall dort, wo der Bergbau sich zurückgezogen habe, sei die Arbeitsplatzbilanz negativ geworden. „Ich erwarte, dass die Vereinbarungen eingehalten werden, dass niemand ins Bergfreie fällt!“

Mehr Fotos unter www.der-westen.de/Moers

Die letzten fördernden Bergleute haben den Schacht verlassen, und damit ist die Kohleproduktion abgeschlossen. FOTO: JOOSTEN

Erbes an Rhein und Ruhr. Aber heute ist nicht das Ende des Bergbaus. Wir werden das Knowhow der RAG auch 2018 noch brauchen.“ Und Kraft versprach: „Wir werden die Region nicht im Stich lassen!“ Stadt und RAG hätten sich bereits mit Landesunterstützung auf den Weg in Richtung Zukunft gemacht.

Auch Bergwerksdirektor Karl-

Heinz Stenmans sprach mit belegter Stimme in der „guten Stube des Bergwerks“. Das Ruhrgebiet wandle sich, und wir sind ein Stück des Wandels“. Der Abschied vom Bergbau erfülle mit Trauer und Wehmut, aber auch mit Stolz, weil er würdig begangen werde. „Ich habe hier vor fast 36 Jahren meine erste Schicht verfahren, das ist mein Heimatberg-

werk. Ich hätte nie gedacht, dass ich eines Tages Werksleiter werde, aber auch nicht, dass ich zur Fördereinstellung sprechen muss.“

Bernd Tönjes, Vorstandsvorsitzender der RAG, zollte den Bergleuten „höchste Anerkennung, dass sie trotz der näher rückenden Schließung motiviert weiter produziert“ hätten. 2005 und 2006 waren För-

(Bericht über die Abschiedsfeier am 22.12.2012 in der WAZ)

Auch Bergwerksdirektor Karl-Heinz Stenmann nahm in seiner bewegten Rede Abschied vom Bergwerk West, in dem er vor fast 36 Jahre seine erste Schicht fuhr. Der Vorstandsvorsitzende der RAG, Bernd Tönjes, hob besonders die Förderrekorde aus den Jahre 2005 und 2006 hervor, als 3,7 Mio. Tonnen Steinkohle gefördert wurden.

Der Betriebsratsvorsitzende Friedhelm Vogt sprach von einem „schwarzen Tag für uns Bergleute“ und äußerte Traurigkeit, Enttäuschung und Wut. Bürgermeister Dr. Christoph Landscheidt richtete den Blick auf die Zukunft, da die Stadt sich zu einem Hochschul- und Logistikstandort wandeln werde. Dabei hoffte er besonders auf Arbeitsplätze in mittelständigen Betrieben.

Insgesamt gingen in der Stadt ca. 1.500 Arbeitsplätze und ca. 100 Ausbildungsplätze pro Jahr unwiderruflich verloren. Insgesamt betroffen waren ca. 2.500 Kumpel, von denen die meisten auf die drei verbliebenen Zechen in Bottrop, Marl und Ibbenbüren wechselten und einige hundert Bergleute in den Vorruhestand gingen. 2018 wurden dann auch die letzten drei deutschen Zechen geschlossen werden und ein kompletter Industriezweig in Deutschland Geschichte sein. In über 100 Jahren wurden am Standort Frierich Heinrich weit über 200 Mio. Tonnen Steinkohle gefördert. Die höchste Jahresfördermenge wurde im Jahre 1993 mit 4,17 Mio. Tonnen erreicht. Im letzten Jahr 2012 lag die Förderung bei 2,5 Mio. Tonnen.



Unsere „Vereinsnachrichten“ im Internet

01.01.2023: Am 1. März 2022 erschienen die Werte zu 110 Cent „Luftpost“ und 195 Cent „Mond und Briefe“ innerhalb der neuen Dauerserie „Welt der Briefe“ der Deutschen Post AG. Schon seit einiger Zeit ist beobachten, daß diese Werte in den Filialen nicht mehr vorrätig sind. Eine Anfrage bei der Deutschen Post beantwortete Alexander Edenhofer, Pressesprecher Deutsche Post DHL Group, gegenüber der „Deutschen Briefmarken-Revue“ (DBR) wie folgt: „Die Nominale 110 Cent (Standardbrief international) und 195 Cent (Bücher- und Warensendung) sind weiterhin gültig und laufen nicht aus. Das Dauerserie PWZ ‚Luftpost‘ (110) ist aktuell nicht in den Filialen gelistet, aber als 200er-Rolle noch im Online-Shop der Deutschen Post verfügbar. Das Dauerserie PWZ ‚Mond und Briefe‘ (195) ist tatsächlich aktuell nicht verfügbar. Wir werden prüfen, ob wir noch eine Nachproduktion von 10er-Bögen für diese PWZ vornehmen.“ Diese Antwort läßt einen doch etwas erstaunt zurück, bricht sie doch mit der gängigen Praxis, daß wichtige Poststufen – zumindest auf die 110 Cent für einen Auslandsbrief bis 20 g dürfte das zutreffen – immer mit einem Dauerwert frankiert werden können. Bei der 110 Cent ist das Manko mit zwei Werten zu 10 und 100 Cent aus derselben Dauerserien noch relativ einfach zu lösen, bei der 195 Cent muss man schon ein bisschen stückeln (z. B. 10 + 85 + 100 Cent). Immerhin erschien am 1. Dezember – nach acht Monaten – wieder eine Sondermarke mit dieser Wertstufe. Die letzte Sondermarke zu 110 Cent stammt aus dem Juli 2022. Interessanterweise kommt die Dauermarke 110 Cent „Luftpost“ auch nicht für Plusbriefe ins Ausland zum Einsatz. Hier wurde aktuell der Wertstempel der Blumen-Dauerserie durch das Motiv „Schachcomputer Deep Blue schlägt Weltmeister Garri Kasparow“ ersetzt.

01.01.2023: Am 1. Dezember gab die Liechtensteinische Post die erste selbstklebende Kryptobriefmarke „Nr. 1 The Cat“ aus der Serie „Phantastische Tierwelten“ heraus. Die Serie ist auf 3000 Stück limitiert.

01.01.2023: Nach der Premiere am 22. September 2022 brachte die Niederländische Post am 22. November eine weitere Kryptobriefmarke, diesmal als Goldausgabe, mit der Wertangabe R für inländische Einschreibesendungen bis zu 2 Kilo heraus. Die goldene Kryptobriefmarke enthält einen 1-Gramm-Goldbarren (Au, 999,9), der von der Königlichen Niederländischen Münze hergestellt wurde und das Markenzeichen der Kryptobriefmarke trägt: das Einhorn. Die Auflage ist auf 999 Stück limitiert. Jede Kryptobriefmarke Goldausgabe hat einen goldenen Zwilling in der Blockchain. Der Preis für diese exklusive Kryptobriefmarke beträgt 500 Euro. Wie bei der ersten Kryptobriefmarke stammt das Design der Goldausgabe von David Gruber aus Wien (Österreich). Die Kryptobriefmarke Goldausgabe wird in einer attraktiven Aufbewahrungsbox geliefert.

01.01.2023: Am 29. November 2022 stellte das Bundesministerium der Finanzen das Ausgabeprogramm für 2022 mit Ersttagen und Nominalen als Flyer online. Gegenüber der Ankündigung vor gut einem Jahr gibt es einige Änderungen. Entfallen sind die geplanten Marken Anti-Rassismus und Gemeinschaftsausgabe sowie der zweite Wert der Serie „Junge Wildtiere“. Neu im Programm sind dafür die 85-Cent-Werte „Internationale Briefmarkenausstellung IBRA 2023“ und „70 Jahre Yad Vashem“ sowie der 160-Cent-Wert „Naturschützen Überleben sichern!“. Ursprünglich war ein Wert zum 100. Geburtstag von Vicco von Bülow, der unter seinem Künstlernamen Loriot einem großen Publikum bekannt wurde, vorgesehen. Nun tauchen zwei 85-Cent-Wertzeichen „100. Geburtstag Vicco von Bülow“ und „100. Geburtstag Loriot“ auf. Bewußte Doppelung oder Versehen? Ein Versehen ist in jedem Fall der fehlende Zuschlag von 40 Cent bei dem 85-Cent-SPWZ „Tage der Briefmarke: Stralsund-Brief“ vom 1. März 2022. Gleichzeitig erscheint von der Marke auch ein sog. Philatelie-Block. Freuen dürfte die Briefmarkensammler sicherlich die Sondermarke zur Briefmarken-Weltausstellung IBRA 2023 in Essen, die nur dadurch realisiert werden konnte, dass die Deutsche Post sie in ihren Programmteil aufgenommen hat. Das Bundesministerium der Finanzen hat nach Kräften versucht, diese Ausgabe zu verhindern, was einmal mehr verdeutlicht, wie wenig den Herausgeber deutscher Briefmarken die Belange der Sammler interessieren.

01.01.2023: Nach dreijähriger Pause fand Ende November 2022 in Monte-Carlo wieder die Vergabe der sog. C.G.-Awards des Auktionshauses Christoph Gärtner in Bietigheim-Bissingen statt. Mit diesen Preisen wird das Literaturschaffen von Arbeitsgemeinschaften und Vereinen geehrt, die sich mit besonders hochwertigen und niveaувollen Publikationen hervorgetan haben. Die international besetzte Jury, die die Wahl zwischen 36 digitalen oder gedruckten Einsendungen hatte, entschied sich unter der Juryleitung von Rainer von Scharpen mit hauchdünner Mehrheit bei der Printliteratur für die Rundbriefe der ArGe Norddeutscher Postbezirk, für die stellvertretend AIJP-Präsident Wolfgang Maassen in Monte-Carlo den mit 2000 Euro dotierten Hauptpreis in Empfang nahm. Auf Platz 2 landete Leonard Hartman (Philatelic Bibliopole) aus den USA mit dem Buch über Peter Winter „Swansong“. Memories of an Artist and a Forger“, für das er 1000 Euro Preisgeld entgegen nehmen durfte. Platz 3 ging an die ArGe Österreich e. V. Bei den digitalen Medien siegte mit einem Vorsprung von 0,25 Punkten der Philatelisten-Verein Wittlich e. V., in der Kategorie Jugend die Jungen Briefmarkenfreunde Herford mit dem Magazin „Das Steckenpferd“.

01.01.2023: Corona hatte dem BDPH bereits 2021 einen Strich durch die Rechnung gemacht. Denn am 2. Februar 2021 mußte der Verband den in Siegburg geplanten 117. Deutschen Philatelistentag absagen. Der BDPH und der Verein in Siegburg faßten dann den September 2023 ins Auge, was sich aber infolge zwischenzeitlich eingetretener Entwicklungen und Veränderungen bei der Hallenfrage und deren Kosten auch nicht realisieren läßt. So ist es ein Glücksfall, dass BDPH-Präsident Alfred Schmidt in Absprache mit dem BSV Bautzen und der Bautzener Wohnungsbau-gesellschaft (BWB) – vertreten durch deren Geschäftsführerin Kirsten Schönherr – eine machbare Alternative finden konnten. Die Stadt an der Spree ist das kulturelle Zentrum der Sorben und liegt etwa 50 km östlich von Dresden. Sie blickt auf eine mehr als 1000-jährige Geschichte zurück, deren spätere Spuren noch heute im historischen Stadtbild zu entdecken sind. Dazu paßt gut ein von Bernd Seiler, Vorstandsmitglied des Bautzener Philatelistenvereins, eingebrachter Vorschlag, den 175. Geburtstag des deutschen Philateliepioniers Alfred Moschkau während des 117. Deutschen Philatelistentags besonders zu würdigen, so daß sich bereits erste Programmpunkte für das nächstjährige Geschehen abzeichnen, das in der Stadthalle, dem sog. Kulturhaus Krone in Bautzen, stattfinden wird. Denn zum Philatelistentag findet die nächste Auflage des sog. BDPH-Teamwettbewerbs statt, so daß Besucher die Gelegenheit haben, auch hervorragende Exponate zu besichtigen. Nebst den üblichen Regularien wie der Hauptversammlung des BDPH und des Festaktes zum Deutschen Philatelistentag ist derzeit bereits ein Ausflugsprogramm angedacht, das die interessierten Teilnehmer nach Oybin und Görlitz führen könnte. Eben auf die Spuren von Alfred Moschkau. So manches ist möglich und machbar, und Präsident Schmidt ist aktiv dabei, mit allen Beteiligten eine sehenswerte Veranstaltung zu konzipieren, die den Vergleich mit früheren nicht zu scheuen braucht. Weiteres dazu wird in absehbarer Zeit bekannt gegeben.

Impressum

Kontaktadresse: Briefmarken- und Münzsammlerverein Kamp-Lintfort von 1964 e.V. (Vereinsnummer 07.226), [Herbert Claus, Ebertstr. 108 B, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 50083, E-Mail: clausherbert@hotmail.de](mailto:clausherbert@hotmail.de)

Vorstand:

- Ehrenvorsitzender: Werner Kröger, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 13292, E-Mail: wkroeger@t-online.de

- Vorsitzender: Bernd Kröger, Mittelstr. 96 F, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 41780, E-Mail: kroeger.bernd@t-online.de
- 2. Vorsitzender: Gert W. F. Murmann, Postfach 15 33, 47460 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 928497, E-Mail: gert-murmann@web.de
- Geschäftsführer: Herbert Claus, Ebertstr. 108 B, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 50083, E-Mail: clausherbert@hotmail.de
- Schatzmeister: Horst Hilkens, Kaiserstrasse 99a, 47441 Moers, Tel.: 02841/33068, E-Mail: HorstHilkens@t-online.de
- Rundsendewart: Heinz Bieniek, Kamperstraße 79, 47475 Kamp-Lintfort , Tel.: 02842/60181
- Jugendwart: - nicht besetzt , da es derzeit keine Jugendgruppe gibt -
- Pressewart: Gert W. F. Murmann, Postfach 15 33, 47460 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 928497, E-Mail: gert-murmann@web.de

Redaktion:

- Vereinszeitung / Schriftverkehr: Bernd Kröger, Mittelstr. 96 F, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 41780, E-Mail: kroeger.bernd@online.de
- Internetauftritt / Vereinszeitung: Gert W. F. Murmann, Postfach 15 33, 47460 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 928497, E-Mail: gert-murmann@web.de